

Der Reichstag

volzzug in der gestrigen Sitzung die Präsidentenwahl, deren Ergebnis das Ausscheiden der Freisinnigen aus dem Präsidium ist. Die Wiederwahl des Grafen Ballestrem zum Präsidenten stand außer Frage; sie erfolgte, von einer geringeren Zahl von Stimmenehaltungen abgesehen, einstimmig. Mit einer erheblichen kleineren Stimmenzahl wurde auch Herr v. Frege als erster Vizepräsident wiedergewählt. Den Platz des zweiten Vizepräsidenten erlangten die National-Liberalen für den Abgeordneten Bising; die bei seiner Wahl für den bisherigen zweiten Vizepräsidenten Schmidt-Gibberfeld abgegebenen 55 Stimmen darf man im Besonderen auf die freisinnigen Parteien, die auf Singer gefallenen 50 auf die Sozialdemokraten rechnen, so daß also auch diese die freisinnige Volkspartei in der Behauptung ihres Places im Präsidium ist unterstellt haben. Die nächste Sitzung findet am Montag statt. Auf der Tagesordnung steht zunächst die sozialdemokratische Interpellation, nach deren Erledigung die Beratung der China-Vorlage beginnt.

Die Birren in China.

Eine Antworter Meldung des Londoner „Globe“ vom 15. November besagt, Conger drohte, er habe die Kollektionste bis auf mehrere wichtige Punkte: die Klauen über die Entschädigung, das Verbot der Waffen-einfuhr, die Befragung hochgestellter Chinesen unter Vorbehalt interzeichnet. Staatssekretär hat arbeitet, derselben Quelle zufolge, eine Note an die Mächte aus, welche die durch die Peking Verhandlungen enthielte Meinungsergebenheit zwischen den Unionstaaten und den übrigen Mächten beleuchten wird. Die Meldungen, daß die kleineren Mächte im Ansehung zu den Verhandlungen des diplomatischen Korps in Peking über die China aufzuerlegenden Bedingungen ersucht um dabei die Unterstützung Ausland: gefunden hätten, aber auf den Widerspruch anderer Mächte gestoßen wären, werden als unbegründet bezeichnet, unter Hinweis darauf, daß an den Verhandlungen in Peking sämtliche dort akkreditirte außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister theilgenommen haben.

Zur Vertheilung werden wieder neue entlegene Theile des ungeheuren Reiches genannt, in die Prinz Tuan, Prinz China und General Junglu geschickt sein sollen. Er würde thöricht sein, diese Arrestirungen Europas, das die Urheber der beangeneigten früheren Verbrechen der verdienten Strafe zuführen soll, für bare Münze zu nehmen und die vornehmen Verbrecher auf ihren angelegten Kesseln zu verfolgen.

Vorgestern ist in Shanghai ein kaiserliches Dekret veröffentlicht worden, durch welches die Prinzen Tuan und Schung, die vorläufig verhaftet werden, bis ein endgültiges Urtheil über sie gesprochen ist. Der Herzog von ist verhaftet worden. Er wird an die äußerste Landesgrenze deportirt werden, wo er mit Strahenarbeiten beschäftigt wird.

Die Zeigungsanmeldung, wonach 2500 Mann
finnischer Truppen aus dem Süden des
Reichs bei Lidingöung den Zangtelsitz über-
schritten hätten, um sich in Befehl unter Li-
ding-Zhangs Befehl zu stellen, wird chine-
sischerseits dahin berichtet, daß 500 Kanto-
ner aus persönlicher Ergebenheit für Li-
ding-Zhang sich ihm als Leibwache anbieten
wollten und zu diesem Zweck über den Zangtse
nach Norden abgegangen seien.

Aus Teßlin wird telegraphirt, die eingegeborene Bevölkerung habe wieder Betreuen gefunden und sei in großen Mengen in die Stadt zurückgekehrt; es sind dies über 60 000 Personen. Die aus verbündeten Truppen gebildete Garnison wurde bedeutend verstärkt, weil man vermuthet, daß sich zahlreiche Vorerbanden in die Stadt eingeschlichen haben, um dort über kurz oder lang einen Aufstand herbeizuführen.

Nach amtlicher Feststellung hat sich der in einem Berliner Blatte am 14. d. M. gemeldete sensationelle „Ueberfall deutscher Soldaten durch eine englische Patrouille“ folgender-

naken zugezogen: In einem Tischeaue hatten zwei Soldaten der in Shanghai befindlichen deutschen Truppen Streit mit dem Wirt und wurden verhaftet. Auf der Polizeiwache kam es zu Schlägkeiten; der Polizeiwachmeister schoß einen Soldaten durch die Schulter, auch der zweite deutsche Soldat soll schwer verletzt sein. Veranlassung zu dem ganzen Vorfall ist anheimend durch die deutschen Soldaten gegeben worden, jedoch hat die Polizei ihre Befugnis zweifellos überschritten. Die englischen Behörden zeigen bei Erledigung des Angelegenheit das größte Entgegenkommen. Der Polizeiwachmeister ist vom Dienst suspendiert und wird nicht wieder angestellt. Das englische Gericht, das Anklage erhebt, hat 2000 Dollars Kaution verlangt, bis feststeht, daß der Soldat außer Lebensgefahr ist; diese hat nach Erklärung des Arztes zur Zeit bei keinem der beiden Verwundeten vorhanden.

Unsere Truppen in China.

Die antische Deutschtieft betreffend die Expedition nach China theilt weiter eine Fülle interessanter, bisher nicht bekannt gewordener Einzelheiten mit. Es wird dadurch bestätigt, daß die Ausrüstung mit der peinlichsten Sorgfalt betrieben wurde, und daß nach allen Richtungen für das Wohl unserer Truppen gesorgt ist. Erst für Abgänge beim Expeditionskorps ist nur dann vorgehen, wenn die Verhältnisse es durchaus erfordern. Die 5579 Pferde beim Expeditionskorps kosten 13 457 887 Mar. Da Südamerika nicht lieferungsfähig war, der Transport der Pferde von dort während der Zeit der Taifune aus unverbältnismäßig hohe Verluste voraussehen ließ, so kamen, da bekanntlich die Sibe im Rothen Meer den Weg deutscher Pferde verbot, nur Australien und Nordamerika in Betracht. Gutes, kriegsbrauchbares Material ist in diesen Ländern an und für sich theuer; dazu kam noch, daß die Charterpreise für Schiffe durch die Bedürfnisse aller Großstaaten an Transportschiffe sehr in die Höhe gegangen und gute Schiffe überhaupt nur schwer zu beschaffen waren. Waffen, Munition und Feldgeräth wurden aus den neuesten Anfertigungen bereitgestellt. Da dieses Material aus den Britischhänden des Meeres entnommen

den den sich gegenwärtlich dem Heeres entnehmen zu werden mufte, so ist Erfas geboten; dieser wird bis zum 1. April 1901 durchgeführt fein. Nur das Material für zwei Feldgeschützbatterien müffe neu gekauft werden, da dieses in den Beständen des Heeres nicht vorhanden war. Die Ausstattung an Waffen, Munition und Feldgeräth wurde von Hante aus so reichlich bemessen, da ein Erfasnachschub voraussichtlich überhanpt nicht notwendig fein wird. Die schlechten Wegeverhältnisse Chinas machten die starke Zuteilung an Feldseifenbahnmaterial notwendig; jedoch die Operationen nicht den wenigsten Schwierigkeiten ausgesetzt. Ferner ist auf einen gesicherten Nachschub für das Expeditionskorps nur bei Verwendung von Feldbahnen gerechnet werden können. Zur ersten Ausstattung ist dem Expeditionskorps so viel an Versorgung mitgegeben worden, daß die Truppe sich aus diesen Vorräthen nöthigenfalls ein Jahr lang vollständig versorgen kann, bis den Aufträgen aus Nachschub von Deutschland aus entprochen wird. Die Truppen sind auch mit Märsch auf die Schwierigkeit eines schlechten Fußweges reichlich mit Winterbekleidung ausgestattet worden. Die dem einzelnen Mann mitgegebenen Bekleidungs- und Ausstattungstücke entsprechen den besonderen Verhältnissen während des Seetransportes und in China. Sechs Feldlazarethe bieten Gelegenheit zur Aufnahme von 1200 Kranken. Außerdem sind Vortruppen zur Errichtung stehender Kriegs-lazarethe durch Aufnahme von Franzosen und belgischen Baracken sowie von Bauholz zum Neubau von Baracken getroffen. Hierdurch wird für weitere 1000 Kranke Unterkunft geschaffen. Die mitgegebenen Versorgungsmittel decken den Bedarf für 3000 Kranke auf vier Monate.

Das Gehalt des Grafen Waldersee setzt sich nach der amtlichen Nachweisung folgendermaßen zusammen: Feldbefoldung monatlich 2500 Mark, also jährlich 30 000 Mark; Dienstzulage 10 000

Mart monatlich über 120 000 Mart täglich
 insgesamt also 150 000 Mart. Ferner erhielt
 Graf Batderle noch 12 000 Mart einmaliges
 Mobilmachungsgeld. Generalleutnant von Vessel
 bezieht monatlich insgesamt 5120 Mart und
 zwar 2120 Mart als Divisionskommandeur und
 3000 Mart Dienstzulage als Kommandeur des
 Exerzitionskorps. Sein einmaliges Mobil-
 machungsgeld betrug 2880 Mart. Die Brigade-
 kommandeure erhalten ein monatliches Gehalt
 von 1420 Mart (einmaliges Mobilmachungsgeld
 2400 Mart); die Regimentskommandeure beziehen
 monatlich 1120 Mart (Mobilmachungsgeld 1800
 Mart), die Bataillionskommandeure, Abtheilungs-
 kommandeure, Stabsoffiziere 865 Mart, die
 Hauptleute, Mittelmeister 600 Mart, die Ober-
 leutnants und Leutnants als Kompanieoffiziere oder
 als Adjutanten 425 Mart monatlich, die Ober-
 leutnants im Frontdienst 300 Mart, die Lei-
 tnants im Frontdienst 240 Mart. Das Mobil-
 machungsgeld betrug bei den Stabsoffizieren,
 Hauptleuten, Adjutanten u. s. w. 1440 Mart,
 bei den Oberleutnants und Leutnants im Front-
 dienst 1200 Mart. Feldwebel, Nachtmeister be-
 ziehen monatlich 90 Mart Feldobrig und 30
 Mart Dienstzulage, Rizefeldwebel 57 Mart,
 Sergeanten 49,30 Mart, Unteroffiziere 36 Mart,
 Weisfreie 16,50 Mart, Gemeine 13,50 Mart.
 Für die Ausreise des Armeekorpskommandos von
 Genoa mit dem Reichspostdampfer "Eadsen"
 wurden rund 168 000 Mart bezahlt.

Die Krankheit des Zaren

heißt einen normalen Verlauf zu nehmen. Gestern betrug die Temperatur 38,2, der Puls 72, das Allgemeinbefinden ist gut, der Kopf schmerzt nicht und ist klar. In Petersburg durchzieht die Kunde von der Erkrankung des Zaren täglich alle Schichten der Bevölkerung. Große Aufregung entstand, als die anfangs vermuthete Influenza sich als Typhus entpuppte. Das geistrige Bulletin mit der beruhigenden Nachricht, daß keine Gefahr vorhanden sei, sondern die Krankheit einen normalen Verlauf nehme, hob die gebürdete Stimmung mit einem Schlag. — In Paris gab gestern Abend der russische Botschafter Uruslov neuerlich beruhigende Mittheilungen über das Befinden des Zaren. Die Großfürstin, die in Paris und an der Riviera verweilt, treffen keinerlei Anstalten zur Abreise. Doubet fand keinen Anlaß, die Jagden in Rambouillet abzugeben zu lassen. — Großfürst Alexis sagte ausbrüchlich, der Zustand des Zaren habe sich gebessert. Großfürst Wladimir und die Großfürstinnen Marie und Helene, sowie zwei junge Großfürstinnen speisen heute im Restaurant Place Gailou mitten unter den Gästen, was sie nicht gethan hätten, wenn der Jar in Gefahr wäre. Dagegen wird aus Kopenhagen gemeldet, daß ein russischer Kourier in Fredensborg mit Briefschaften an die Kaiserin Wittve eintraf. Derselben enthielten über das Befinden des Zaren unangenehme Nachrichten. Die Kaiserin wüßte davon nichts, und kündigt zurück, sobald es ihre Krankheit irgend erlaubt. — In Rom sind beim Vatikan Chiffretelegraphen eingegangen, wonach der Jar das Opfer einer Vergiftung sei.

Handwerks- und Gewerbe-
kammertag.

In Berlin begannen gestern die Beratungen des 1. deutigen Handwerks- und Gewerbebekammetages, demselben wohnten in Vertretung des Ministers für Handel und Gewerbe Graf Dönhoff, ein Vertreter des königlichen Polizeipräsidiums und der Stadtverordnete Abg. Goldschmidt bei. Betreffs der Meisterprüfung nahm die Versammlung den Antrag der Kammer Zittau an, welcher den im Auftrage des 15. deutigen Gewerbebekammetages ausgearbeiteten Prüfungsordnungs-Entwurf empfahl. Was die Aufbringung der Kosten der Handelskammern anlangt, hat der Minister für Handel und Gewerbe Anordnung getroffen, daß diese Kosten in Preußen von den Gemeinden aufzubringen seien, denen die Ermächtigung zustehe, die auf sie entfallenden Anteile auch den einzelnen Handwerksbetrieben aufzulegen. Hierzu bean-

Aus dem Reiche.

Der Kaiser, der neulich das Lohmmodell zu einem Denkmal des Großen Kurfürsten für die Menden in B. beim Bildhauer Wilhelm Haberkamp in Angermünde nahm, befohl die Herstellung eines zweiten Bronzeußes, der für die Stadt Mel bestimmt ist. — Der Gemeinderath zum Schwargen wählte **Frhrn. v. Mittnacht** zum Ehrenbürger. — Der Aldter **Adolf Richter** ist gestern in Jumbuck gestorben. — Die Berliner Stadtverordneten beschäftigen gestern in geheimer Sitzung mit großer Mehrheit, dem aus seinen

Unite schreibenden Stadtschulrath Dr. Ver-
tram das Ehrenbürgerrecht zu verleihen. — In
Berlin hat im letzten Etatsjahr die **Gunde-
kener** 559 310 Mark eingebracht. — Die
Reichstagswahl in **Meeritz**. **Vomst**
hat sich mit dem Konserativen und
dem Polen ergeben. — In **Düsseldorf** wurde
Tabaksatz Dr. Schimmel durch zwei Offiziere
verhaftet und in das Militärgefängnis abgeführt.
Die Verhaftung soll mit dem **Elberfelder**
Militärbefreiungsprozeß zusammenhängen. —
Der engere Ausschuss der **nationalliberalen**
Partei **Badens** unterbreitet den national-
liberalen Bezirksvereinen folgenden Verfassungs-
reformvorschlag zur Begrüthung: Einführung
des direkten Landtagswahlrechts, Eintheilung der
großen Städte in Wahlbezirke, vorläufige Ge-
sammenerneuerung des Landtags, eventuelle Ab-
schaffung der Ständewahlen, und Reform der ersten
Kammer. — In Bremen macht das Medizinal-
amt bekannt, daß seit dem Tode des hier an
der Pest verstorbenen Seemanns Krüze zehn
Tage verstrichen sind, ohne daß eine neue Ge-
krankung an Pest oder der Veracht, einer solchen
hier vorgekommen ist, und daß jede Gefahr
einer Verbreitung der Pest in Bremen
als ausgeschlossen gelten kann. —

Deutschland.

Berlin, 16. November. Im Senioren-
konvent machte der Abgeordnete Singer den An-
spruch der Sozialdemokratie auf die Wahl des
zweiten Vizepräsidenten geltend. Der Abgeordnete
Wieber erkannte an, daß dieses Verlangen nach
dem Stärkeverhältnis der Parteien gerechtfertigt
sei; es müßte aber vorausgesetzt werden, daß die
Sozialdemokratie bereit sei, sich auch an der Er-
füllung aller herkömmlichen Repräsentations-
pflichten zu beteiligen. Der Abgeordnete Singer
beschränkte sich darauf, zu erklären, daß seine
Partei die aus der Geschäftsordnung sich er-
gebenden Pflichten erfüllen werde, weiter gehende
Zufügen aber ablehnen müsse. In Folge dessen
wurde der sozialdemokratische Anspruch zurück-
gewiesen.

— Die Freimüthige Volkspartei beantragt, den „Groben Unfugs“-Paragraphen dahin zu präzisiren, daß er nur denjenigen trifft, der „durch Erregung von Häm oder Ähnliche, unmittelbar in die Sinne fallende Handlungen die öffentliche Ruhe ungebührlicher Weise stört“. — Der Antrag der Partei zur Theaterzensur hat folgende Fassung: Für die einzelnen theat. alsdenn Vorstellungen ist eine vorgängige Erlaubniß nicht erforderlich, dasselbe gilt auch bezüglich der nicht gewerbmäßigen Veranstaltung solcher Vorstellungen. Für die einzelnen Singpiele, Gelänge, und deklamatorischen Vorträge, Schautellungen von Personen, Vorstellungen, ist eine vorgängige Erlaubniß nicht erforderlich. Dasselbe gilt auch bezüglich der nicht gewerbmäßigen Veranstaltung solcher Vorstellungen.

211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534
 535
 536
 537
 538
 539
 540
 541
 542
 543
 544
 545
 546
 547
 548
 549
 550
 551
 552
 553
 554
 555
 556
 557
 558
 559
 560
 561
 562
 563
 564
 565
 566
 567
 568
 569
 570
 571
 572
 573
 574
 575
 576
 577
 578
 579
 580
 581
 582
 583
 584
 585
 586
 587
 588
 589
 590
 591
 592
 593
 594
 595
 596
 597
 598
 599
 600
 601
 602
 603
 604
 605
 606
 607
 608
 609
 610
 611
 612
 613
 614
 615
 616
 617
 618
 619
 620
 621
 622
 623
 624
 625
 626
 627
 628
 629
 630
 631
 632
 633
 634
 635
 636
 637
 638
 639
 640
 641
 642
 643
 644
 645
 646
 647
 648
 649
 650
 651
 652
 653
 654
 655
 656
 657
 658
 659
 660
 661
 662
 663
 664
 665
 666
 667
 668
 669
 670
 671
 672
 673
 674
 675
 676
 677
 678
 679
 680
 681
 682
 683
 684
 685
 686
 687
 688
 689
 690
 691
 692
 693
 694
 695
 696
 697
 698
 699
 700
 701
 702
 703
 704
 705
 706
 707
 708
 709
 710
 711
 712
 713
 714
 715
 716
 717
 718
 719
 720
 721
 722

Die in Brüssel erscheinende „Independance Belge“ veröffentlicht eine Aussage Ertzbischofs vor dem französischen Generalkonsul in London. Seine Vernehmung dauerte mehrere Tage. Ertzbischof brachte zur Unterstützung seiner Aussage Dokumente bei und bescheidige Dupate de Clam, Henry, Pilot, Boisserie, Gonje und Sautier. Er versicherte, daß das Bordereau gefälscht sei und daß auch die Gutachten falsch seien. Die Briefe Kaiser Wilhelms seien künstlich hergestellt. Zum Schluß versicherte Ertzbischof, er habe auf Befehl gehandelt. Die „Independance Belge“ fügt hinzu, diese Erklärung sei der Amnestiecommission für die sie bestimmt gewesen sei, nicht mitgetheilt worden.

In Paris fand gestern im Hotel Continental ein von den fremden Ausstellungs-Kommissionen, veranstaltetes Abdiessbankett statt, welchem die Minister, die leitenden französischen Ausstellungsbehörden und sonstige zahlreiche Persönlichkeiten der offiziellen Welt bewohnten. Der deutsche Reichskommissar Geheimrath Richter, der bei dem Bankett den Vorwort führte, hielt eine Rede, in welcher er in schwungvollen Worten die Pariser Weltausstellung pries, welche nach innerer Bedeu-

Marguerithe.

[47] Diemon von Marie Helmi.
Nachdruck verboten.

In dem Herzen des jungen Mädchens war ein gewaltiger Aufruhr aller Gefühle durch die Eröffnungen Emanuel's herbeigerufen worden. Sie konnte an dem, was er ihr gesagt, nicht zweifeln. Jedes seiner Worte war so klar und aufrichtig und trug den Stempel unverfälschter Wahrheit so deutlich an sich, daß sie sich im Innersten ihrer Seele vollständig davon überzeugt fühlte. Aber dennoch wachte der Dämon des Argwohns in ihr auf, und indem sie die dunkeln Augen forschend auf seine Züge richtete, stellte sie statt einer Antwort die Frage an ihn: „Und wenn ich heute noch die arme Marguerithe Wehrlin wäre, die ich damals war, würden auch dann Deine Gefinnungen noch die gleichen sein?“

"Marguerithe!" rief er mit leidenschaftlichem
Glick und Ton, "wärest Du das Kind des ärm-
lichen Bettlers und ich ein Königssohn, meine
Gefinnungen würden sich nicht ändern. Unter
allen Verhältnissen des Lebens würden sie stets
dieselben bleiben, wenn Du mich nur nicht
zurückweisen und mir Deine Liebe und Dein
Vertrauen nur noch einmal schenken wüßtest."

Sie blühte ihn noch einmal fest an. Seine ganze Seele lag in seinen Augen, diesen jenseits blauen Augen, die stets einen so tiefen, gewaltigen Eindruck auf sie ausgeübt hatten. Und jetzt vermochte sie ihrer Macht nicht länger zu widerstehen. Warum auch sollte sie ihm keinen Glauben schenken, warum in eigenhändigem Trotz verbarbarend ihr ganzes Lebensglück verkaufen? Nein, sie wollte ihm verkaufen, sie wollte glücklich werden! Sie streckte die Hände nach ihm aus und erwiderte im Tone herrlich

überfließender Gefühle: „Emanuel, ich will Alles vergessen, ich will Dir glauben und Dir vertrauen!“

„Marguerithe!“ jubelte er auf, und im nämlichen Augenblick sah sie sich von seinen Armen umschlungen und fühlte seine brennenden Lippen auf den ihrigen. —

Das Häutchen einer kleinen Biode, welche die Hausbewohner von Wallington-Court gewöhnlich zu den verschiedenen Wochentagen zusammenrief, malnte auch die nach so langer Trennung endlich wieder vereinigten Liebenden, die in süßem Geländel und Geplauder die Welt um sich her vergessen hatten, daß die Frühlingsstunde herangehe und es an der Zeit sei, in das Haus zurückzukehren. Wirthard reichte der Geliebten den Arm und führte sie dahin zurück.

Mrs. Gallington stand auf der Veranda und sah nicht ohne Befremden und Mißbehagen die vertrauliche Art, in der die sonst so stolze und zurückhaltende Marguerite mit dem jungen Schweizer verkehrte. Nicht nur in der Beziehung auf das schöne Mädchen, sondern auch im Betreff des reichen Fabrikantensohnes hatte sie bis vor kurzem ihre besonderen Winzige geübt. Emanuel erschien ihr nämlich als ein sehr passender Freiersmann für die eine oder andere ihrer Enkelinnen. Doch es waren ihr unermüdet Nachrichten zugekommen, die sie sogleich zum Aufgeben dieser Pläne bestimmten. Aber was Marguerite betraf, so war der Gedanke, eine Verbindung zwischen der reichen Erbin und ihrem Lieblingssohn zu bevorzugen, regei denn je in ihr erwacht, und die Annäherung Emanuels gegen das junge Mädchen war der speculativen Frau im höchsten Grade unangenehm und unerwünscht.

Mrs. Gallington erinnerte den Graf Wurdarbes heute ungewöhnlich früh und gab Marguerite einen Wink, ihr in ein anstoßendes Kabinett zu folgen.

„Mein liebes Kind,“ sagte die alte Dame, als sie sich mit dem jungen Mädchen allein sah, „ich habe es für meine Pflicht, Dich darauf aufmerksam zu machen, künftighin in etwas weniger fördialer Weise mit Mr. Burt- hardt zu verkehren. Noch gestern würde ich durchaus nichts gegen einen intimern Um-

gang zwischen Dir und ihm einzuwenden ge-
habt haben. Ich hielt ihn für einen vollkom-
menen Gentleman, dessen Besuche uns nur an-
genehm und erquickend sein konnten. Ich
hatten indeß Gelegenheit, uns bei Geschäfts-
freunden in Vafel näher über seine Familie
zu erkundigen. Es find uns nun heute Wor-
gen Briefe don dort zugekommen, worin man
uns mittheilt, daß sein Vater, der in dem Ruße-
land, ein kolossales Vermögen zu besitzen, vor
einer Zeit einen sehr schlechten Bankerott ge-
macht habe, und es wird demnach dem Sohn
mit seinen Verbindungen wohl weniger an
Deine Person, als um das Geld Deiner Groß-
mutter zu thun sein. Es ist allerdings ganz
Deine Sache und geht mich nichts an, in-
dessen glaube ich aus alter Freundschaft für Dich
und Deine Familie Dir diese Mittheilung schuldig
zu sein und handle einzig und allein als Deine
besorgte mitterliche Freundin."

Es mag indeß den dahingestellt bleiben, in wiefern Mrs. Gallington als besorgte mütterliche Freundin Marguerithes, oder als speculative Mutter im Interesse ihres Sohnes ihre Meinung ausprägte. Gewiß, der Eindruck ihrer Worte schien bei dem jungen Mädchen ein sehr scharfer gewesen zu sein. Sie erwiderte nicht ein einziges Wort und nur um ihre Mundwinkel zuckte ein kurzes, spöttisches verächtliches Lächeln. Sie hielt die Mittheilungen Mrs. Gallingtons für eine Lüge, die von ihr erkannt war, um sie den Ehemann zu trennen, denn Marguerithe war sehr wohl mit den Wünschen der alten Dame in Betreff Roberts bekannt.

Als Mrs. Hallingtons eine Zeit lang be-
gebens auf eine Erwiderung von Seiten des
jungen Mädchens geparct, änderte sie ihr
Benehmen, schlang ihren Arm um dessen
Schultern und küßte sie zärtlich auf die Stirn.
„Komm, mein Kind und laß uns in den
Speiseaal gehen, die Frühmidsagode wird
gleich zum zweiten Mal läuten und man wird
uns erwarten,“ versetzte sie liebevoll.

Marguerithe saß beim Frühstück zwischen Gustav und Robert. Sie sprach nicht viel und blickte wie gewöhnlich mit gesenkten Wimpern ruhig vor sich nieder. Nicht einmal häufig ließ das Auge auf zu dem jungen Vorkürdler, der nicht weit von ihr an der entgegengesetzten Seite der Tafel saß. Als aber die jungen Leute nach dem Frühstück einen Ausritt unternahmen, mußte sie es geschickt einzurichten, daß ihr Pferd stets neben dem Emmanuels ging und sie fanden Gelegenheit, manches trauliche Wort mit einander zu wechseln. Er fühlte sie auch später zur Tafel und man wagte nicht, ihr den Platz an seiner Seite streitig zu machen. Abends, als man sich wie gewöhnlich bei dergleichen Anlässen mit Tänzen begnügte, tanzte sie fast ausschließlich nur mit ihm. Sie war überhaupt heute merkwürdig verändert, viel heiterer und gesprächiger als sonst und mehr als einmal flog ein glühendes Lächeln über ihre sonst so ernsten Züge. Namentlich geschah dies, wenn sie im Gespräch mit dem Geliebten begriffen war, oder im fröhlichen Tanz mit ihm dahinschwabte. Zwar erklangen die Worte, welche Mrs. Sallington am Morgen zu ihr gesprochen, noch bisweilen in ihrem Gedächtnis, und es war nicht möglich, ihren Eindruck ganz zu verwischen. Aber sie wollte nicht an deren Wahrheit glauben; sie wollte nicht mehr daran denken, sie wollte noch so viel Leid und Weh endlich auch einmal glücklich sein. So, glücklich wollte sie sein! —

täuschen, seine zärtlichen, süßen Worte konnten nicht Lüge, der herzliche Druck seiner Hand nicht Verstellung sein!

Der Tag, während ihr dahin in den beseligsten Gefühlen und den herrlichsten Hoffnungen. Wie rosig und jonnenhell lag die Zukunft jetzt wieder vor ihr. Er war ja wieder ihr eigen und sie konnte ihm wieder angehören mit ihrem ganzen Denken, Fühlen und Sein. Das Leben hatte wieder Werth und Reiz für sie, und als sie spät Abends in ihrem Bette lag, baute sie vor dem Einschlafen seit langer Zeit zum ersten Mal wieder Lustschlösser, so hoch strahlend und glänzend, wie sie es früher im Silberberg in ihrem einsamen, trauten Stübchen so oft gethan.

Am nächsten Morgen hatten sie sich wieder ein Rendezvous im Garten gegeben. Sie hatten verabredet, daß Emanuel am Montag bei Mrs. Evans in die Hand ihrer Enkelin anhalten solle, da sie bis dahin in Wallington-Court zu bleiben eingeladen waren. Die Hochzeit sollte dann möglichst bald gefeiert werden, worauf Dürkhardt mit seiner jungen Frau in die Heimath zurückzukehren gedachte.

Er wartete schon auf sie, als sie leichten, schwabendem Schrittes die Gänge des Gartens durchschreitet, sich der bezeichneten Stelle näherte. Er eilte ihr entgegen und schloß sie in seine Arme. Er drückte sie an sein Herz und bedeckte ihre Stirn, ihre Lippen, ihr Haar mit heißen, zärtlichen Küssen. Er spielte mit ihren langen, weichen, tiefschwarzen Locken, nannte sie mit tausend Liebesnamen und versicherte sie abermals seiner ewigen, unwandelbaren Liebe und Treue.

(Fortsetzung folgt.)

Wie aus Washington gemeldet wird, wird Präsident Mc. Kinley darauf dringen, daß der San-Paomejo-Vertrag betreffend die Nicaraguaanal ratifiziert wird, ehe der Kongreß die Nicaraguaanalvorlage erledigt. Der Vertrag wurde während der letzten Session im Hintergrund gelassen, weil sich eine starke Uneinigkeit in der Volksstimmung gegen ihn bemerkbar machte, jetzt nach den Wahlen aber ist Präsident Mc. Kinley der Ratifizierung des Vertrags gewiß. Durch diesen wird der Clayton-Brewer-Vertrag außer Kraft gesetzt, hingegen verlangt, daß der Kanal im Krieg und Frieden durchaus neutral bleiben solle und nicht bestraft werden dürfe. Präsident Mc. Kinley ist auch bereits Verträge mit Costa Rica und Nicaragua wegen des für die Zweide des Kanals benötigten Gebietes vereinbart; diese wird der Senat ohne Zweifel ratifizieren und damit die Kanalvorlage, welche einen Kostenanschub von 140 Millionen Dollars vorsieht, zur Annahme gelangen.

angelegt zu haben. — In der Provinzial-Zeitung zu Lauenburg hat sich die als Wäcker angestellte unverheirathete Marie Kuntz an Gr.-Garde erschossen. — In Schwedt soll demnächst ein, wie es den Umständen hat, von 20 Jahren begangenes Verbrechen seine Enthüllung finden. Die Polizei, mit der Feststellung der Mordthatungsstammrolle beschäftigt, nahm einen Vergleich mit dem Geburtsregister vor und stieß dabei auf den Namen eines vor ca. 20 Jahre geborenen Schweder Sohnes, der nicht als gestorben eingetragen, zur Stammrolle aber auch nicht gemeldet war. Erkundigungen bei der inzwischen verheiratheten Mutter des Ver schwundenen hatten das Ergebnis, daß diese über den Verbleib ihres Kindes allerdahin unwahre um zum Theil widerprechende Ansagen machte. Sie kam deshalb in den Verdacht, ihr Kind gewaltsam beseitigt zu haben, und da sie irgend welche Entlastungsbeweise nicht beibringen vermochte, wurde sie in Haft genommen. — In Stolz hatte der Magistrat den Stadtverordneten eine Vorlage überreicht, nach welcher als Schulgeld in der Realschule von 80 auf 100 Mark und in der Mittelschule um 9 Mark erhöht werden sollte, die Stadtverordneten haben jedoch nach lebhafter Debatte nur die Erhöhung bei der Realschule bewilligt, bei der Mittelschule soll als Eisbiergeld Schulgeld erhoben werden.

sagen unvahr gewesen seien. Der Staatsanwalt beschuldigt durch zahlreiche Fragen aus der Zeit zu erforichen, wie sie nur dazu gekommen sei frher angeblich so furchtbare Unwahrheiten gegen den Angeklagten Steinberg auszusprechen. Der Zeugn bleibt dabei, dafr Frau Hansmann einen Tages an dem Angeklagten Suppa gegessen und von diesem im Groll geschieden sei; darauf habe sie der Zeugn gesagt, sie solle mit Steinberg recht hineinlegen, das kenne gar nicht schaden. Sie habe dies so aufgefagt, dafr sich ihn durch Unwahrheiten hineinlegen solle. Frau Hansmann habe hinzugesetzt, dafr alsdann schon die Fremde des Herrn Steinberg von selbst mit Anordnungen kommen wrden. Aufsehen erregte es gestern, dafr whrend der Sitzung Staatsanwalt Brandt mittelsthe, nach einer Mittheilung des Kriminalprokurators Ties sige der Defekt-Direktor Schulze, der gestern wegen eines gelblicher Krankheit bernast worden ist, in den Einfluß von Peter Decker, er habe die Zeugnis-Hansmann dorthin kommen lassen, sei dann aber mit ihr verschwunden, als der Kriminalprokurator nahe. Der Gerichtshof beschließt die Vernehmung des Schulkommis Ties und der Frau Hansmann. Der Kriminalprokurator Ties wird nher uer das Intermezzo bei Peter Decker vernommen. Er habe bemerkt, dafr die Zeugnis-Hansmann in die Decker'sche Weinhandlung gegangen sei, wo Direktor Schulze geessen habe. Als er selbst in die Weinhandlung kam, fragte er, ob nicht noch ein anderes Zimmer vorhanden sei, der Kellner habe dies aber verneint. Thatschlich habe er aber festgestellt, dafr noch ein Hinterzimmer vorhanden sei, welches einen Ausgang nach der Berktirke hat. Frau Hansmann habe erst in einer Konditorei geessen, dann sei Herr Wolf gekommen, habe mit ihr gesprochen und sie sei dann fortgegangen. Sie habe in der Konditorei auch von *20 000 Mark gesprochen.

die Leichert in der Fischer'schen Wohnung mit dem Herrn gehabt hat, Einzelheiten angegeben hat, die sie jetzt als blanke Erfindungen selbst bezeichnen.

Auf Befragen des Dr. Sello giebt Kriminalkommissar v. Treschow an, dass den betreffenden Mädchen zur Recognition nur das Bild Sternbergs, nicht aber auch die Silber anderer Männer vorgelegt worden seien. Das Protokoll über die Aussage der Leichert habe er ganz gewissenhaft aufgenommen.

Konzert.

Der Seettiner Musifverein hat sich zur Aufgabe gemacht, in seinen als mütter-
giltig anerkannten Aufführungen nicht allein die
Klassiken der Tonwerke der alten Meister, sondern
auch die bedeutendsten Schöpfungen zeitgenössischer
Komponisten weiteren Kreisen zu erschließen, und
das Bestere erscheint besonders verdienstlich im
Hinblick auf die Thatfache, daß Neues in der
Kunst überhaupt, nicht zum wenigsten aber in
der Musik, einem leider oft berechtigten Mißtrauen
begegnet. Ein wirklich leistungsfähiger
Gesangverein — und nur solche können hierbei
in Frage kommen — beschäftigt demnach Waga-
muth und Opferwilligkeit in nicht geringem
Maße, wenn er sich daran macht, ein bislang
mehr oder minder unbekanntes Chorwerk auf
seinen Werth zu erproben. Für das Gesehwisse
eines solchen Unternehmens stekerte die gesehrte
Aufführung des „Prometheus“ von
Heinrich Hofmann einen schlagenden Be-
weis, nicht zum Abne unseres Konzertpublikums,
auf dessen Gefelgschaft der Musifverein wohl
einen Anspruch hätte. War doch das Ver-
langen nach einem größeren Name für die Dra-
ma-Aufführungen schon seit Jahren ganz all-
gemein, weil der Konzertsaal dazu nicht
mehr hinreichte, und jetzt, wo mit erheblichen
Kosten die neue Turnhalle am Anstplatz für
den gebachten Zweck eingerichtet worden ist,
bleiben dort ein paar hundert Stühle unbesetzt!
Nun, hoffentlich war der Abfall nur vorüber-
gehend und durch die Scheu vor dem „Neuen“
bedingt, vielleiht auch läßt sich die Zahl der
geherrn Plätze zu Gunsten der billigeren ein-
wenig beschränken, das wäre eine Maßnahme,
die wir gern das Wort reden möchten, und der
Erfolg dürfte kaum ausbleiben, denn bei der
nicht hohen im Preise bewertheten Generalabon-
namente sich eine weit stärkere Fülle bemerkbar.
Für diesmal müssen sich die Verantwortlichen da-
mit begnügen, daß der Abend den Mitwirkenden wie
dem persönlich anwesenden Komponisten reiche
Freude ebracht. Ueber Heinrich Hofmann
mögen hier einige biographische Notizen Platz
finden, die wir Spemanns „Goldener Buch der
Musik“ entnehmen. Darnach ist der Komponist
„Prometheus“ am 13. Januar 1842 ge-
boren, er lebt in Berlin und war dort auch als
Lehrer der Musik thätig. An die Deffenlichkeit
hat er zuerst mit größeren Orchesterwer-
ken, einer sinarischen Suite und Hristflos-Sinfonie; ferner
einige Klaviermusik, Serenaden für Streich-
orchester, Kammermusik und Lieder; von Cho-
rwerken mit Orchester werden noch genannt der
„Hörnerphantase“ und die „Fünfe Mächte“.

alles für die endliche Erlösung vorbereitet, deshalb ist dort der düstere Schlusschor nicht mehr am Plage. Jene Stelle läßt zugleich recht deutlich erkennen, welchen unheilvollen Einfluß zeitliche Mängel auf die Komposition ausüben vermögen, denn Letztere muß wohl oder übel den Stimmungswechsel mitmachen. Doch wird man daneben leicht musikalische Irrungen entdecken, an denen der Text schuldlos ist, besonders in der recht stiefmütterlich ausgefallenen Partie des Hens finden sich solche Stellen. Was erwartet man nicht bei den Worten: „Halt ein, ich forsch' es, ich gebiet es!“ oder den späteren: „Bromehens schene den Gott!“ und die Epitaphen gehen durchaus eindringend vorüber. Wir halten es deshalb auch für entschuldbar, wenn Herr Kolke, den wir sonst als vornehmen Sänger genugsam kennen, mit dem Hens nichts rechtliches anzufangen durfte. Eher wäre aus dem „Bromehens“ etwas zu machen gewesen, aber Herr Ungar verfiel leider nicht über die hinführende Straß des Ausdrucks, welche dem Himmelstürmer eigen sein müßte, es zeigte sich besonders in den Duetten mit „Alfa“, wo der Sänger seiner Partnerin entgegen nachsand. Einen recht schönen Erfolg hatte Herr Ungar jedoch mit der großen Arie „O heiliger Vether“, zu verdeinen, hier kommen eine reichen sinnlichen Mittel ausdrucksvoll zur Geltung, und im Vortrage, der übrigens durch reinere Vokalstation noch gewinnen könnte, enthätigte sich künstlerische Noblesse. Den Preis des Abends trug jedoch unter den Solisten Herr Kolke davon, ihre „Alfa“ zu hören, bereicherte geistig den Vortrag. Mit dem Glanze eines Vortrags von wunderbarer Klarheit verbindet die Sängerin fesselnden Vortrag, der gehoben wird durch die seine Verteilung von Licht und Schatten. Hinzu kommt allerdings noch, daß der Komponist dieser Partie große Sorgfalt zugebracht hat, eine Gefühlslage, wie sie in der Arie „Du verfinstest, du erschmiedest“ offenbart, in den Solonummern nirgends wieder zu finden. Allgemein liegt die Stärke des Werkes in den Chören und der oft glänzenden Instrumentation, und hier blieb die Ausführung der Komposition nichts schuldig. Der Chor unseres Instituts zeigte sich unter Herrn Professor Lorenz seiner Aufgabe durchsich gewachsen und man muß die geistigen Leistungen um so höher veranschlagen, in Betracht der gewaltigen Schwierigkeiten, welche sie oft verwickelten Chorfälle bieten, wir weisen die Erhaltung dessen nur hin auf jene, die denen mit den Worten „Zehi den Thanan“ „o, zum Quell des Lebens“. Dabei geht das Meister meist seine eigenen Wege, indem sich die Sängerin nirgends ein Anhalt bietet, nur in der Farienchor kommt eine gewisse Verschmelzung von Gesang und Begleitung zu Stande. Der Orchester, in üblicher Weise von der ersten Kapelle des Königsregiments gestellt, ist sich wader, die erste Geige spielte wiederum Herr Paul Wild, an der Harfe sahen wir den Lehmann sitzen. Das Publikum applaudete Solisten und Chöre durch herzlichen Applaus und am Schluß durfte der Komponist selbst applaudirt, auf dem Podium erscheinen.

M. B.

Literatur.

C. Regenharts, „Geschäftskalender für den Weltverkehr“, 1901, 26. Jahrgang, 10 Seiten Text, Preis geb. 2,80 Mark, ist ein trefflicher der bewährtesten Bankfirmen, Spezialisten, Advokaten, der Gerichte, Gerichtsvollzieher und Prozeß-Agenten, sowie der Konfinkate in allen nennenswerten Orten der Welt. Dem Hauptzweck des Werkes, der Vermittlung einer internationalen direkten Ausfuhrverteilung, die dem Geschäftsmann auf schnellstem Wege an den gewünschten Orte direkt seine Ausfuhrstoffe abholen ermöglicht, ist die Verlagsabhandlung nach Neuauflagen von nicht weniger als 1500 internationalen Ausfuhrverteilern gerecht geworden. Der reiche Inhalt bei dem geringen Preise und der Zuverlässigkeit seiner Mittheilungen ist die Empfehlung des Kalenders. [244]

— Allgemeine Teilnahme hat der hiesige Saal erzeugt, der sich am Abend des 7. d. Mts. der Bachtstraße Mühlheim-Offenbach 37-77 in Opfer gefallen sind. Unter den zahlreichen neuen Bildern der Nummer 12 der „**Zeiten**“ befinden sich auch zwei Aufnahmen, die nach dem Zusammenstoß der beiden Züge der Unglücksstelle gemacht wurden. Von dem Sträts wird namentlich das des färglich in Ansehung getretenen württembergischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Mittnacht infizien, der dem württembergischen Ministerium 33 Jahre angehörr. Brädfärg farbige infizien, gegebene, fessellend geschriebene färg, Fortsetzungen des Romans von R. wronnell und der Novelle Gehmut von färg zeigen wieder das Bestreben der Region, auch den veröbneten Ansprüchen zu zu werden. Der Preis der einzelnen Nummern (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin), die durch alle Buchhandlungen zu fassen ist, beträgr mit 25 Pf.

Im Prozeß Sternberg

gelsen bei Eröffnung der Sitzung der
tende die Mittheilung, daß wieder eine
Anzahl von anonymen Briefen eingegangen
seien, welche zum größten Theil schwere Belei-
gungen gegen einzelne an der Verhandlung
betheiligte Faktoren enthielten. — Der von der
Heidnig gestelltte Antrag auf Vernehmung
Landelsdröschke, Regenbogen und Kämpfe
Sengen wird abgelehnt und zwar mit der
Bemerkung, daß die Ablegung des Zeugnißes
beiden Richter in eine derartige Collision
christlichen Pflichten bringen würde, daß
für das Wohl des deutschen Reiches und
Bundesstaats Preußen schädlich sein könnte.
Wird sodann in der am Dienstag bereits be-
trachteten Vernehmung der 16jährigen Gattin
erwähnt. Bekanntlich hat dieselbe am
Freitag eine ganz andere Aussage gemacht als
heute, indem sie jetzt alle gegen Sternberg
gemachten Anschuldigungen zurücknimmt und be-
kennt, daß sie Sternberg nicht kenne. Auch
ist es hier wieder bemerkt worden, daß
es blieb sie dabei, daß ihre früheren Aus-
sagen nicht wahr seien.

Provinzielle Umschau.

Ueber das Vermögen des Allergutsbesizers
Paul Vooff in Polzen bei Bitow ist das
Konkursverfahren eröffnet. — In Lauenburg
ist der Kaufmann August Bomischuski in Haft
genommen unter dringendem Bedacht, in dem
Geheimt seiner Schwester, ihrer deren Vermögen
das Konkursverfahren eröffnet worden ist, Feuer

Berliner Börse

vom 15. November 1900.

Wechsel.		
Amsterd.	8 Tg	—
Brüssel	8 Tg	—
Franklin, Plätze	10 Tg	—
Hamburg	8 Tg	—
London	8 Tg	—
	3 Mt.	—
Madrid	14 Tg	—
New-York	offte	—
Paris	8 Tg	—
	3 Mt.	84 85
Wien	2 Mt.	—
	2 Mt.	—
Schweizer Plätze	8 Tg	—
Italien, Plätze	10 Tg	—
Petersburg	8 Tg	—
	3 Mt.	218 95
Warschau	8 Tg	216 00
	3 Mt.	—
Bankdiskont 5, Lombard 6.		
Geldsorten.		
Sovereigns		20,4
20-Francs-Stücke		16,30
Geld-Dollars		4,1975
Imperialis		—
Amerikan. Noten		4,2125
Belgische		81,25
Englische		20,44
Frankenstücke		81,40
Holländische		169,15
Österr.		84,55
Russische		216,45
" Bankcoupons		523 75
(Umräumungs-Eäge) 1 Franc =		
80,4 M 1 fl. Goldsch. = 2 M		—
1 fl. sch. St. = 1,70 M 1 Gulden =		—
3,20 M 1 Dollar = 4,20 M 1 Livre		—
1 Sterl. = 20,40 M 1 Mark = 2,16 M		—
Deutsche Anleihen.		
Österr. Reichs-Anl. c.	3 1/2	36,10
" "	3 1/2	35,00
" "	3	86,25
Preuss. Cons. Anl. c.	3 1/2	36,30
" "	3 1/2	33,30
" "	3	85,20

[illegible]

93,40	Kur- u. N. M. Neustedt.	4	100,40
—	"	3 1/2	—
—	Pommersche	4	100,30
—	"	3 1/2	90,70
—	Polenische	4	100,20
—	"	3 1/2	91,40
—	Preussische	4	100,30
—	"	3 1/2	93,60
—	Sächs. u. Berl.	4	100,40
—	"	3 1/2	—
—	Sächliche	4	100,30
—	Schlesische	4	100,30
—	"	3 1/2	91,60
—	Schlesw. u. Holst.	4	100,20
—	"	3 1/2	—
93,00	Prussische Rheinl. Sch.	3	—
93,40	Preuss. Rheinl. 1867	3 1/2	93,80
—	Comb. Staats-Anf.	3 1/2	85,00
101,75	Sächs. Staats-Anf.	3 1/2	—
90,00	" Staats-Rente	3	85,60
92,10	—	—	—
92,25	—	—	—
Deutsche Vospapiere.			
15,90	Bank-Guthen 70 Sch.	—	—
97,00	Angsbarger	—	24,90
93,30	Bad. Präm.-Anf.	4	137,75
90,70	Bayer	4	181,00
90,10	Brandenb. 202 Pf. v. 1864	3 1/2	128,66
91,25	Brensl.-Witb. Bad.	3 1/2	130,90
91,70	Camburg. 50 Pf. v. 1864	3	128,00
94,25	Einbader	3 1/2	—
99,75	Hannover 7 Pf. v. 1864	—	24,25
92,90	Hamburg. 10 Pf. v. 1864	3	125,75
93,80	—	—	—
90,30	—	—	—
92,30	—	—	—
101,60	—	—	—
101,60	—	—	—
92,30	—	—	—
94,10	—	—	—
Ausländische Anleihen.			
90,30	Argentin. Anf.	5	—
92,30	" " "	4 1/2	68,00
91,60	Barletta Dole	4 1/2	—
91,60	Bankf. Stadt.	4 1/2	88,00
92,30	Buenos-Aires Gold	4 1/2	—
94,10	" Stadt	6	88,00
—	Chilen. Gold-Anf.	4 1/2	86,00
—	Chinesische	5 1/2	88,50
—	" 1895	6	85,00
—	" 1896	5	89,00
—	" 1898	4 1/2	76,25
93,50	Russland. Dole	—	62,10
—	Griechen n. Gv.	5	88,40
—	" Mon.	4	42,00
—	" (Spr. Par.)	5	87,70
—	Italien. Rente	4	98,90
—	Madrid. Stadt	4	67,00
—	Mexican. Anf. v. 1864	6	98,00
—	" " " "	5	—
—	Neapel. Gold-Rente	4	97,00

Esfer.	Elber-Ment.	11/
Gredit.	"	"
"	1860er S.	4
"	1864er S.	4
Portug. Staats-Pf.	"	11/
Römian. Rnd.	"	5/
"	1889	4
Rußl. conf. Rnd.	1880	4
"	Golds. 1884	4
"	Einakrente	5
"	Rr.-Rnd. 1884	5
"	"	1886
"	Staats-Ob.	10/
Edw. Pap. 1904	"	5
Verb. Ob.-Pfdbr.	"	5
"	anort. St.	"
Spanier	"	5
St. Rnd. Admin.	"	5
"	400 Pres.-R.	1
Ungar. Gold-Rente	"	"
"	Kronen-R.	"
"	Staats-R. 1897.	10/

Hypotheken- Pfandb.		
Infant-Deffan	"	4
Rsch.-Comm. 1—18.	15	3 1/2
"	"	14
"	"	16
"	uml. 1805	18
"	"	20
"	1910	20 1/2
St. Gr. B. Pf. Wf.	1	3 1/2
"	"	11
"	"	5
"	"	2 1/2
"	"	6
St. Grsch. Ob.	"	6
Cent. Hyp.-B.-Pfd.	"	5
"	"	4
anb. S.-Wf.	"	4
"	alte	3 1/2
annob. Verbr.	"	3 1/2
Redf. Hyp.-Pfdbr.	"	3 1/2
Redf. Str. S. W. Pf.	"	3 1/2
"	"	3 1/2
Reining. Hyp.-Pf.	"	3 1/2
Rräm. Pf.	"	4
Silfieb. B.-Verd Pf.	"	4
"	"	3
Verbr. Gr. Ctd. 3	"	9
"	"	3 1/2
Comm. Hyp.-Pf.	"	4
"	11. 12	4
"	"	3 1/2
W. B.-G.-Pfdbr.	"	5
"	"	4 1/2

[illegible]

1/1	90,00 G	Dent	
1/2	100,00 G		
3/4	91,00 G		
1/1	90,40 G		Milbanu-G
3/4	90,30 G		Bergl-G
1/1	98,50 G	Brennshöf	
1/2	98,00 G		
3/4	90,00		
1/1	91,50 G		Dortmünd-
3/4	99,20 G		Salz. B.
1/1	---	Magdeburg	
1/2	---		
3/4	---		
1/1	---		
3/4	98,80 G		
mb. Wrt.		Esh	
1/1	---		
1/2	---		Vrgo Tann
3/4	---		Preßlau
1/1	---		Chieffeld
1/2	---	Land- u. M.	
3/4	---		
1/1	---		
1/2	---		
3/4	---		
1/1	99,50 G	Land. Dan	
1/2	157,00 G		
3/4	---		
1/1	133,15		
3/4	72,90		
1/1	88,60	Nordb. Lan	
1/2	---		
3/4	---		
1/1	---		
3/4	---		
E. W.		Südb. Lan	
1/1	120,75 G		
1/2	---		
3/4	---		
1/1	---		
1/2	---	Disconto-G	
3/4	---		
1/1	---		
1/2	---		
3/4	---		
1/1	---	Goldbar. G	
1/2	---		
3/4	---		
1/1	---		
3/4	---		
1/1	---	Bank. Hyp.	
1/2	---		
3/4	---		
1/1	---		
3/4	---		
1/1	---	Samowbergs	
1/2	---		
3/4	---		
1/1	---		
3/4	---		
1/1	125,00	Köln. Med.	
1/2	125,60		
3/4	169,00		
1/1	214,00 G		
3/4	125,00 G		
1/1	146,60 G	Elbeberg	
1/2	174,60		
3/4	115,75 G		
1/1	225,00		
3/4	172,50		
1/1	---	Magdeburg	
1/2	---		
3/4	---		
1/1	---		
3/4	---		
1/1	---	Medienburg	
1/2	---		
3/4	---		
1/1	---		
3/4	---		
1/1	---	Meiningen	
1/2	---		
3/4	---		
1/1	---		
3/4	---		
1/1	---	Nittsch. Bol	
1/2	---		
3/4	---		
1/1	---		
3/4	---		
1/1	---	Nationalbank	
1/2	---		
3/4	---		
1/1	---		
3/4	---		

[illegible]

er. Kredit	—
m. Hyp.-Verf.-M.	139 3/4
Robiner, -M.	138 3/4
Central-Bk.	161,00
Hypotheken-Bank	128,90
Bank	148 1/2
n. Hypoth.-Bank	—
ische	181 1/2
deutsche Bank	1 1/2
Robincres	107,60
Industrie-Aktien.	
iner Thilohe,	168,00
branteit	165,00
n. Brauhans	—
huber	199,00
berg	239,00
neberg Sd.	182 1/2
igkelt,	214 1/2
nner	170,00
naa Dortmund	—
minator-Fabrik	128,00
m. Ver. Combi	206,00
m. Electricität	236,10
inium-Industrie	162,25
n. Gl.-Glas	99,50
n. Asbestwerk	99,75
Electricität-B.	190,00
Radefabrik	400,00
ins Bergwerk	95,75
st. Mafch.	218 1/2
ertheute	—
Bergbau-B.	—
Guth-Hag.	81,00
ndsch. Kahl	185,10
ndsch. Zuckerfabrik	152,00
Delabell	92,00
ndsch. Zucker	91,50
ndsch. Zucker	100,40
ndsch. Zucker	286,00
ndsch. Zucker	280,00
ndsch. Zucker	150,00
ndsch. Zucker	—
ndsch. Zucker	210,50
ndsch. Zucker	201,00
ndsch. Zucker	103,90
ndsch. Zucker	145,20
ndsch. Zucker	164,40
ndsch. Zucker	139,00
ndsch. Zucker	251,00
ndsch. Zucker	186,00

Gannow, Maish. St.
 Gierbach
 Girschberg Leder
 Glatz Maish.
 Glatzer Karbau.
 Görbershütte A.
 Gossmann, Stätte
 Gossmann, Wagnau
 Gr. Regau.
 Gräber Bergwerel
 Gräb. Wilhelm cons.
 St. Ve.
 Gräbhammer
 Gräbshütte
 R. Löwe n. Ko.
 Magdeh. Wita. Gas
 " " Wandert
 " " Bergwerel
 " " St. Ve.
 " Wägen
 Nahrungsmittel, Koch
 Norddeutsche Eisenwerke
 " " Gimm
 " " Jutesp.
 Nordstern, Regau.
 Oberkisch, Braun.
 " " Glend, Behan
 " " Rhein-Industrie
 " " Eisenwerke
 " " Portl. Cement
 Opfern, Cement
 Osnabrücker Zünfte
 Oschnitz, Bergwerel
 Polener Maschinenfabrik
 Rhein-Industrie
 " " Metallin.
 " " Eisenwerke
 " " Industrie
 " " Westf. Rafk.
 Sächsishe Zink
 " " Zechstein, K.
 Säckel, Regau, Jüt.
 " " Gasgesellschaft
 " " Kofenwerke
 " " Leitz, Kramma
 " " Portl. Cement
 Siemens n. Halske
 Zettlin, Dred. Portl.
 Cham.
 " " Elektr. Beetz.
 " " Bullan R.
 St. Ve.
 Stöcker, Nahrungsmittel
 Stolberger Jüt.
 " " St. Ve.
 Straß, Spinnwerke
 Thülin Chem. Fabrik

311,00 ₮
223,80 ₮
184,50 ₮
99,00 ₮
374,00 ₮
111,50 ₮
175,40 ₮
230,00 ₮
251,60
251,00 ₮
203,00 ₮
221,05 ₮
81,75 ₮
196,00 ₮
369,99 ₮
123,00 ₮
108,00

130,50 ₮
132,50 ₮
62,50 ₮
83,75 ₮
98,00 ₮
237,75 ₮
147,50 ₮
133,60 ₮
144,00 ₮
155,75 ₮
133,75 ₮
138,75 ₮
131,00 ₮
184,00 ₮

146,90 ₮
69,00 ₮
210,00 ₮
274,01 ₮
120,00 ₮
225,00 ₮
211,00 ₮
89,00

35,00 ₮
58,00 ₮
86,00 ₮
49,75 ₮
43,50 ₮
45,00 ₮
35,50 ₮
13,50 ₮
99,78 ₮
61,00 ₮
86,50 ₮
24,50 ₮
19,25
337,20 ₮

Hat die Eisenbahndirektion beantragt, die Dienststellen hierauf besonders aufmerksam zu machen. Auch hat er zur Vermeidung von Verletzungen empfohlen, wo dies noch nicht geschehen ist, Rücksicht zu nehmen auf die nächsten Punkten auf einen längeren Bahnweg besonders aufgelegt werden, die Geltung aber über die kürzeren Wege durch Ausdrück ausdrücklich beizulegen.

Ein seltener Genuß steht den hiesigen Konzerthörern in nächster Woche in Aussicht, die berühmte Solokunstistin Sign. Teresa Zosi wird am Dienstag, den 20. d. M., sich hier einmal in einem Konzerthalle hören lassen und mit ihr wird der Klavierkünstler Rudolf Panzer seine Kunst zeigen. Es ist hauptsächlich ein Doppelkonzert am Samstag, welches da unserer Stadt einen Besuch abstatte, und dürfte das Konzert, für welches Herr E. Simon den Vorverkauf übernommen hat, die höchste Beachtung verdienen.

Der Prof. Dr. Kolisch hat sein Mandat als Stabsarzt niedergelegt.

Der Spielplan des Bellevue-Theaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise festgelegt: Sonnabend Nachtspiel (Schiller - Vorstellung): „Die Jungfrau von Orléans“, Abends, kleine Preise: „Ein unbekanntes Blatt“, Sonntag Nachmittag, kleine Preise: „Einfame Menschen“, Abends Gastspiel Spielmann: „Der Bettelstudent“, Montag: „Johannisfeuer“, Dienstag, Gastspiel Spielmann: „Der Vogelkämpfer“.

Der Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bau vorwärts Dresden v. Koppel, Berlin-Dresden, vertreten durch Ingenieur Max Ritterband, Stettin, welche auf der Deutschen Bauausstellung in Dresden das Modell einer kompletten Feldbahn mit einer Reihe verschiedener Wagen für Bau- und industrielle Zwecke vorgeführt hatte, ist die tgl. preussische Staatsverwaltung geneigt worden.

Der nicht weit von einigen Tagen die Dreißigjährige 84. wohnhafte Witwe Karoline Fentz. Diefelbe führte einem Zimmermann die Wirtshaus und nach dessen kürzlich erfolgtem Tode blieb sie fühllos zurück, man hält deshalb einen Selbstmord nicht für ausgeschlossen. Der wegen Betruges von der Staatsanwaltschaft zu Stargard (Pomm.) festgenommen verfolgte Vätergasse Hermann Beder wurde hier verhaftet.

Gerichts-Beitrag.

Sämtliche Konzepte Geschworenen haben ein Gutachten abgegeben wegen Unschuld der Angeklagten. Die Verurteilung der Angeklagten ist durch das Urteil des Landgerichts aufgehoben und die Angeklagten sind freigesprochen. Die Angeklagten sind freigesprochen. Die Angeklagten sind freigesprochen.

Hamburg, 15. November. In der Angelegenheit der Verhaftung von 30 Häftlingen aus dem Dampfer „Bundesrat“ hat das hiesige Oberlandesgericht die Verurteilung der Angeklagten aufgehoben und die Angeklagten sind freigesprochen. Die Angeklagten sind freigesprochen.

Leipzig, 14. November. Vor mehreren Jahren wurde die Tochter des hiesigen Schulrats, eine hübsche, blonde, 17-jährige Jungfrau, mit der Tochter eines hiesigen Kaufmanns verlobt. Die Verlobung wurde aber nicht vollzogen, da die Braut nicht heiraten wollte. Die Braut ist jetzt in Leipzig verstorben. Die Braut ist jetzt in Leipzig verstorben.

Bermischte Nachrichten.

Ein heftiges Aufsehen und in den belästigten Kreisen große Bestürzung hat in New-York die Entdeckung gewaltiger Schwindelschwindelen

verursacht. Die Entdeckung wurde dadurch herbeigeführt, daß eine Frau Herrick, welche nur auf Zahlung von 25 Dollar aufwärts, befohle. Nach dem New Yorker Gesetze wird über Geschwörungen nicht öffentlich vor Gericht verhandelt, sondern es werden Referenten bestellt, diese nehmen die Zeugenansagen auf und berichten darüber. Das Gericht entscheidet dann fast immer nach Empfehlung des Referenten. Man hat nun einen ganzen Haufen von Rechtsanwältinnen, Zeugen n. s. w. an der Hand und letztere fabrizieren Beweismaterial. Falls ein männlicher Kunde die Scheidung wünscht, liefert er Zeugen, die beschwören, daß der Lebenswandel der Frau nicht zweifelhaft gewesen sei. War aber eine Frau die Klägerin, so lieferte Manchen eine Mitbewerberin, mit der der Ehemann die eheliche Treue gebrochen haben sollte. Die Referenten hatten keinen Grund, die Zeugenansagen anzuzweifeln, und berichteten an das Gericht, die Scheidung sei zu gewähren. Nach Aufhebung des Schwindels wurde in Manchen Bureau von der Polizei eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Man hat nun eine ganze Reihe von Geschwörungen, die bis jetzt nicht rechtzeitig gestrichelt. Bis jetzt sind fünf Fälle ermittelt, in denen auf diese betrügerische Weise die Scheidung erlangt worden ist.

Aus St. Louis schreibt man: Finanzminister von Missouri ist, wie schon früher berichtet, bei seiner letzten Anwesenheit in unserer Stadt, am Tage der Denkmalsentheilung, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt worden. In einer Rede, in welcher die Feuerwehren aus den Nachbarn der Spalier bildeten, wendete sich, wie jetzt mitgeteilt wird, ein behäbiger Feuerwehrraum an die Menge mit folgenden Worten: „Ich bin froh, wenn ich sehe, daß ich noch so viele dankbare Bürger habe.“

Die Gattin des Kanzlers der französischen Gesandtschaft in Peking, welche die Belagerung mitgemacht hat, befindet sich seit zwei Tagen in Paris und erzählt von ihren Erlebnissen. Man erzählt von Frau Vertout auch, daß die Frauen verschiedener Nationalitäten, die in der englischen Gesandtschaft verammelt waren, keinerlei Anfälle von Schwäche, Ohnmachten, Weintränken oder dergleichen hatten. Sie dachten nur daran, wie sie durch kaltes Blut und Ausdauer den Muth ihrer Angehörigen heben konnten. Die Französinen trugen sogar das Jähre zur Vertheidigung bei, indem sie aus der Leinwand ihrer Zelte, aus Bettdecken und sogar aus Kleidern Säcke anfertigten und mit Erde füllten. In dem Hause, das für ihre Familie angewiesen worden war, gab es vier Zimmer, in denen dreißig Personen untergebracht werden mußten. In jedem Zimmer schliefen acht Personen, angekleidet auf Matratzen. Allerdings schlief man kaum bei dem fortwährenden Schießen. Die acht ersten Tage der Belagerung der englischen Gesandtschaft waren nach Frau Vertout die qualvollsten, denn die Europäer hofften auf eine Befreiung, sondern haben einen unausweichlichen Tode entgegen. Die Erzählerin selbst und ihr Gatte hatten einander gelobt, daß sie nicht lebend in die Hände der Chinesen fallen wollten. Nicht weniger unter den Belagerten, etwa fünfzig Sänglinge, für deren Bedarf drei Kühe da waren. Aber diese mußten geschlachtet werden und nun bekamen die kleinen festsitzenden Mädel. Einige ertrugen diese Ernährungsweise nicht, und so starben deren zehn. Die größeren hatten sich bald an das Lagerleben gewöhnt. Sie führten in den Gärten Kriegsspiele auf, waren Europäer und Borer gegen einander, und die jüngsten, die nicht mitfahren konnten, ahmten den Kampfbewegungen nach. Eine einzige Frau wurde während der Belagerung getötet, eine amerikanische Missionarin; zwei wurden verwundet, so Frau v. Rothorn, die Gattin des österreichischen Geschäftsträgers, welche sich über die Partisanen hinweg, Brandraketen auf die Belagerer warf.

Der Kaiser seines Kindes. Das schöne Bildnis auf der Insel Kosika wurde diefer Tage der Schaulust einer Trögdie, deren Hauptperson schon vor einem Jahre im Mittel-punkt eines Aufsehen erregenden Dramas gestanden hat. Ein höherer Beamter, Alexander Oneto, hatte vor mehreren Monaten einem jungen Mädchen, das im selben Hause mit ihm wohnte, Gewalt angethan, und um zu verhindern, daß sein Verbrechen zur Anzeige gebracht würde, versprach er der Verurteilten, die demnach zu heiraten. Einige Zeit verging, doch machte Oneto keine Anstalten, sein Versprechen zu erfüllen. Als das in hiesiger Angst vor dem Bekanntwerden ihrer Schande stehende Mädchen dann in ihn drang, endlich sein Wort zu halten, wies der faubere Herr die Verurteilte höhnisch zurück. Nun offenbarte sich die junge Dame ihrem Vater, der ihr Möglichstes that, um die peinliche Angelegenheit in aller Stille in Ordnung zu bringen. Um den ihn beständig mit Bitten und energischen Forderungen verfolgenden alten Mann loszuwerden, versprach Oneto noch einmal, daß er die Tochter zu seiner Frau machen wolle. Immer wieder aber wußte er die Sache hinauszuschieben, indem er vorgab, daß seine Mutter sich der Verbindung widersetze. Als der besorgte Vater erkannte, daß weder Vorstellungen im Guten noch Drohungen etwas halfen, verlor er schließlich die Geduld und schickte dem feigen Ehrenräuber, sein unglückliches Kind an ihm zu rächen. Einmal schickte er dem zum Bahnhof gehenden Polizeibeamten nach und feierte zwei Pistolenschüsse auf ihn ab, die auch beide trafen. Dann lieferte er sich selber dem Gericht aus. Oneto, dessen Zustand keine Hoffnung auf Wiederherstellung aufkommen läßt, wurde im vergangenen Jahr unter tragischen Umständen verstorben. Sein eigener Bruder, der sich in die Schwägerin verliebt hatte, ermordete die junge Frau in einem Anfall wahnsinniger Eifersucht und erlangte sich dann im Gefängnis.

(Freiburger laus Testament.) In dem bei Baden gelegenen, als Waffenfabrikanten bekannten Heden Kornelminster ist im Alter von 66 Jahren der Brauerbesitzer Joseph Schmitz gestorben, der durch Umsicht und Thätigkeit das erhebliche väterliche Geschäft zu hoher Blüthe gebracht hatte. In seinem Testamente bestimmte er, daß am Tage seines Begräbnisses in sämtlichen Gastwirtschaften von Kornelminster für Jedermann, der es begeherte, auf Kosten seines Nachlasses Freibier verabfolgt werden solle.

Paris, 15. November. Der von Frau Vertout erzählte Schicksal der Tochter des hiesigen Schulrats, eine hübsche, blonde, 17-jährige Jungfrau, mit der Tochter eines hiesigen Kaufmanns verlobt. Die Verlobung wurde aber nicht vollzogen, da die Braut nicht heiraten wollte. Die Braut ist jetzt in Leipzig verstorben. Die Braut ist jetzt in Leipzig verstorben.

Paris, 16. November. Die englische Sensationsmeldung, Holland beabsichtige im Namen des Präsidenten Krüger einen Theil des deutsch-südwestafrikanischen Gebietes für die Buren anzukaufen, wird von zuständigen Seiten als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Die angekündigte royalistische Bewegung hat begonnen. Das royalistische Komitee theilt mit, daß in den nächsten Tagen royalistische Versammlungen in sämtlichen Bezirken der Hauptstadt stattfinden werden. Die politische Polizei liegt in Folge dessen eine außerordentliche Thätigkeit an den Tag.

Paris, 16. November. Den der Regierung seit Abends zugegangenen Meldungen zufolge ist eine erfreuliche Besserung in dem Befinden des Jaren eingetreten. Die angekündigte royalistische Bewegung hat begonnen. Das royalistische Komitee theilt mit, daß in den nächsten Tagen royalistische Versammlungen in sämtlichen Bezirken der Hauptstadt stattfinden werden. Die politische Polizei liegt in Folge dessen eine außerordentliche Thätigkeit an den Tag.

Paris, 15. November. Der von Frau Vertout erzählte Schicksal der Tochter des hiesigen Schulrats, eine hübsche, blonde, 17-jährige Jungfrau, mit der Tochter eines hiesigen Kaufmanns verlobt. Die Verlobung wurde aber nicht vollzogen, da die Braut nicht heiraten wollte. Die Braut ist jetzt in Leipzig verstorben. Die Braut ist jetzt in Leipzig verstorben.

Paris, 15. November. Der von Frau Vertout erzählte Schicksal der Tochter des hiesigen Schulrats, eine hübsche, blonde, 17-jährige Jungfrau, mit der Tochter eines hiesigen Kaufmanns verlobt. Die Verlobung wurde aber nicht vollzogen, da die Braut nicht heiraten wollte. Die Braut ist jetzt in Leipzig verstorben. Die Braut ist jetzt in Leipzig verstorben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. November. Nach einer Meldung aus Kiel telegraphirt Major von Madai über Tark: Seefeldat Mar Dede vom 1. Seebataillon ist am Unterleibstypus gestorben. Dem „Vol. Anz.“ wird aus London telegraphirt: Zur Aufklärung des überfalligen Mordschiffes „Bodbielski“ ist auch noch der Kreuzer „Gertha“ abgegangen. Man fürchtet, daß der „Bodbielski“ in einem Tauch untergegangen ist. In Wien wurden, wie aus Wien telegraphirt wird, gestern am Sonntage des jüdischen Fabrikanten Werner sämtliche Fenster eingeworfen. Steine flogen in das Zimmer, wo die

Kinder schliefen, doch wurde keines verletzt. In einem Dorfe bei Piefel wurden jüdischen Einwohnern ebenfalls die Fenster eingeworfen. Wien, 16. November. Das „N. W. Tageblatt“ konstatirt in einer Besprechung der Krankheit des Jaren die aufrichtige Teilnahme, mit welcher die Meldung von der Erkrankung in allen politischen Kreisen aufgenommen wurde. Da wichtige internationale Fragen zur Zeit zwischen den Großmächten verhandelt werden, so kann man nur wünschen, daß der Jare baldigst wieder hergestellt wird, und daß während seiner Krankheit die auswärtigen Angelegenheiten getrennten Interferenzen geführt werden.

Denburg, 16. November. 125 Schüler der Landes-Oberrealschule erkrankten infolge Genußes infizierten Wassers. Das Wasser wird, behufs bakteriologischer Untersuchung, nach Wien geschickt werden.

Brüssel, 16. November. Wie nunmehr aus besserer Quelle bekannt, soll Präsident Krüger vorläufig nicht nach Belgien kommen, um der Regierung jede Schwierigkeit mit England, anlässlich der unheimlichen Kundgebungen, zu vermeiden.

„Reit blen“ intervierte die hier anwesenden transvaal'schen Minister van Malen und Malherbe, Generalpostmeister und Schatzkäufer. Diese versicherten, daß die Buren für mindestens zwei Jahre Munition besitzen und bis auf den letzten Mann kämpfen werden, ehe sie sich ergeben.

Der hier anwesende transvaal'sche Friedensrichter Stoffelaar zeigte dem Vertreter des jüdischen Blattes eine Nummer des Antisemit, betreffend die regelrechte Erziehung des Präsidenten Krüger auf sieben Monate, sowie den Abdruck des diesbezüglichen Beschlusses des Volksrates. Diese Dokumente widerlegen ein für allemal das von den Engländern verbreitete Gerücht von der Flucht des Präsidenten Krüger.

Antwerpen, 16. November. Der Widerstand der ausländischen Diamantfabriken ist gebrochen; der Geldmangel hat die Streikenden veranlaßt, zu den alten Bedingungen die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Arbeiter haben beschloffen, eine Widerstandstafel zu bilden und die Arbeit bei der nächsten günstigen Gelegenheit wieder einzustellen, um den Nachschub zu verlangsamen.

Amsterdam, 16. November. Die englische Sensationsmeldung, Holland beabsichtige im Namen des Präsidenten Krüger einen Theil des deutsch-südwestafrikanischen Gebietes für die Buren anzukaufen, wird von zuständigen Seiten als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

Paris, 16. November. Den der Regierung seit Abends zugegangenen Meldungen zufolge ist eine erfreuliche Besserung in dem Befinden des Jaren eingetreten.

Die angekündigte royalistische Bewegung hat begonnen. Das royalistische Komitee theilt mit, daß in den nächsten Tagen royalistische Versammlungen in sämtlichen Bezirken der Hauptstadt stattfinden werden. Die politische Polizei liegt in Folge dessen eine außerordentliche Thätigkeit an den Tag.

Paris, 16. November. Den der Regierung seit Abends zugegangenen Meldungen zufolge ist eine erfreuliche Besserung in dem Befinden des Jaren eingetreten.

Die angekündigte royalistische Bewegung hat begonnen. Das royalistische Komitee theilt mit, daß in den nächsten Tagen royalistische Versammlungen in sämtlichen Bezirken der Hauptstadt stattfinden werden. Die politische Polizei liegt in Folge dessen eine außerordentliche Thätigkeit an den Tag.

Paris, 16. November. Den der Regierung seit Abends zugegangenen Meldungen zufolge ist eine erfreuliche Besserung in dem Befinden des Jaren eingetreten.

Die angekündigte royalistische Bewegung hat begonnen. Das royalistische Komitee theilt mit, daß in den nächsten Tagen royalistische Versammlungen in sämtlichen Bezirken der Hauptstadt stattfinden werden. Die politische Polizei liegt in Folge dessen eine außerordentliche Thätigkeit an den Tag.

Paris, 16. November. Den der Regierung seit Abends zugegangenen Meldungen zufolge ist eine erfreuliche Besserung in dem Befinden des Jaren eingetreten.

Die angekündigte royalistische Bewegung hat begonnen. Das royalistische Komitee theilt mit, daß in den nächsten Tagen royalistische Versammlungen in sämtlichen Bezirken der Hauptstadt stattfinden werden. Die politische Polizei liegt in Folge dessen eine außerordentliche Thätigkeit an den Tag.

Paris, 16. November. Den der Regierung seit Abends zugegangenen Meldungen zufolge ist eine erfreuliche Besserung in dem Befinden des Jaren eingetreten.

Die angekündigte royalistische Bewegung hat begonnen. Das royalistische Komitee theilt mit, daß in den nächsten Tagen royalistische Versammlungen in sämtlichen Bezirken der Hauptstadt stattfinden werden. Die politische Polizei liegt in Folge dessen eine außerordentliche Thätigkeit an den Tag.

London, 16. November. General Krüger ist gestern in Standerton eingetroffen und ist auf dem Wege nach Natal. Das Kriegsamt verweigert die Auszahlung von 2911 Pfund Sterling für Lebensmittel, welche während der Belagerung von Ladysmith von den Behörden an die englischen Truppen geliefert sind, ebenso die Auszahlung einer Summe von 1000 Pfund Sterling für Lieferung von Brennmaterial.

„Daily Telegr.“ berichtet aus Kapstadt: 1250 Buren belagern Schweizer Nest im Westen Transvaals. Die englische Garnison beträgt 250 Mann, man hofft, daß dieselbe so lange Widerstand leisten kann, bis Lord Methuen mit der Belagerungstruppe eintrifft.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 16. November wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Preisen notirt:

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Blitz Stettin (nach Ermittlung): Roggen alt 138,00, Weizen 147,00, Gerste 138,00, Hafer 130,00, Raps 130,00, Malt 130,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 129,00 bis 131,00, Weizen 143,00 bis 145,00, Gerste 130,00 bis 138,00, Hafer 123,00 bis 128,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Blitz Stettin: Roggen 129,00, Weizen 145,00, Gerste 138,00, Hafer 123,00, Raps 130,00, Malt 130,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Köln: Roggen 134,00 bis 136,00, Weizen 149,00 bis 151,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Frankfurt: Roggen 130,00 bis 132,00, Weizen 145,00 bis 147,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 140,00, Weizen 147,00 bis 149,00, Gerste 138,00 bis 142,00, Hafer 130,00 bis 134,00, Raps 130,00 bis 134,00, Malt 130,00 bis 134,00, Kartoffeln 30,00 bis 33,00 Mark.

Kirchliche Anzeigen.

am Sonntag, den 18. November (23. n. Trinitatis):

Schloßkirche: Herr Pastor de Bourbeau um 9 1/2 Uhr. Herr Konfirmandenrat Gräber um 10 1/2 Uhr. Herr Prediger Kater um 5 Uhr.

Ulrich 6 Uhr Versammlung der konfirmandierten Schüler in der Sakristei: Herr Prediger Kater. Sonntag Abend 6 Uhr Bibelkunde: Herr Konfirmandenrat Kater.

Jakobi-Kirche: Herr Prediger Dr. Schloß um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Herr Pastor Schäfer um 2 Uhr.

Herr Prediger Kater um 5 Uhr. (Nach der Predigt Versammlung der konfirmandierten Schüler in der Sakristei.) Herr Prediger Kater.

Evangelische Gemeinde (Evangel. Vereinshaus): Herr Prediger Kater um 10 Uhr. (Kollekte für die künftige Theologie-Studierende.)

Ev. Garnison-Gemeinde: Militär-Gottesdienst, Beichte und Abendmahl, 10 Uhr, im Vereinshaus neben der Hauptwache: Herr Pastor Schäfer.

Ev. Oberpfarrer Cackar. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Herr Pastor Schäfer.

Ev. Oberpfarrer Cackar. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Herr Pastor Schäfer.

Ev. Oberpfarrer Cackar. (Nach der Predigt Beichte und Abendm

Bekanntmachung.

Bei der öffentlichen Versteigerung der für 1900 anstehenden Kreisobligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. u. II. Emission.
Lit. A Nr. 4, 5, 20, 30, 41, 50, 146, 214, 347, 353, 360, 376, 385, 386 über je 600 Mk.
Lit. B Nr. 15, 51, 98 über je 300 Mk.

III. Emission.
Lit. A Nr. 2, 11, 46 über je 600 Mk. Lit. B Nr. 19 über 300 Mk.

IV. Emission.
Lit. A Nr. 18, 21, 34 über je 1500 Mk.
Lit. C Nr. 42, 97 über je 300 Mk. Lit. D Nr. 8 über 150 Mk.

V. Emission.
Lit. A Nr. 5, 11, 37, 46, 49, 117 über je 1000 Mk. Lit. C Nr. 35, 41, 79 über je 200 Mk.

VI. Emission.
Lit. A Nr. 1, 2, 3, 4, 5 über je 1000 Mk.
Lit. C Nr. 1, 2, 3, 4 über je 200 Mk.

Welche den Besitzern mit der Aufforderung gefügt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1901 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinscoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Zinsen bei der Kreis-Kommunalkasse hierfür in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 9. Juni 1900.
Der Landrath. v. Behr.

Elektra,
Berliner Elektrotechnikum.
Höhere Lehranstalt.
Praktische Fachschule für
Elektrotechniker,
Elektromechaniker, Werkmeister, Monteure,
Elektromechaniker.
Einführung für Ein-, Zweijährige.
Keine Vorkenntnisse erforderlich.
Lehrbrief, Diplom, Stellung.
Einführung gratis.
Prinzess. 55, Berlin.

Am Sonnabend, den 17. November, Vormittags 10 Uhr, werden wir in öffentlicher Auktion auf dem Hofe der Brauerei zum Greif (Wegner, Grabow) ein Pferd, 6 Jahre alt, verkaufen.

Verleberger
Biehversicherungs-Gesellschaft.



Glück auf!

Ein 1000 Morgen großes Braunkohlfeld (Tagesbau), nur 2 bis 6 Meter Tiefe, 5 bis 9 Meter Stöße, Dede vorzüglichster Qualität, ist so fort beionderer Umstände halber zu verkaufen. Das Feld liegt in der Niederlausitz, 110 Kilometer von Berlin. Die Oberfläche ist mit angelaufen, wo vorzügliche Schmelztagel. Der Preis des Morgen nur 1000 Mark. Die Verhältnisse liegen hier so, daß der Geförderter Kohle 1 1/2 Ctr. nicht über 6 Sch. kostet. Die Kohle läßt sich vorzüglich briquetieren, da bereits Proben vorgekommen. Offerten bitte unter Glück auf! 1483 an die Erbe die Zeitung, Kirchplatz 3, einzuweisen.

Am Vortheilhaftesten
im Einkauf ist diejenige Waare, die als preiswerth und gut zu bezeichnen ist.
Zuntz' Gebrannte Kaffees
bilden der Hausfrau in beiden Beziehungen das empfehlenswertheste Produkt und gelten nach wie vor als vorzüglichste Marke. Käuflich in den bekannten Niederlagen.



Für Herren und Damen
zur Ausübung der freien
Stunden

Umsonst!

erhält Jeder einen 5theiligen
Tafelwein im Werthe von
6 Mk., oder einen 6 theiligen
Gegenstand gleichen Werth 3,
wenn er den ihn gestellten,
sich leicht zu entziehenden, Brief
nachkommt. Offerten bei
unserer Nr. 81 an die Annoncen-
Expedition G. L. Daube
& Co., Köln, zu richten.

Behandlung der Fettsucht

cf. Bericht aus der Klinik von
Geh. Med.-Rath Prof. Dr. GERHARDT.



Bei

„Chronischer Obstipation;
Hämorrhoidalleiden“

Geh.-Rath Prof. OSCAR LIEBRICH,
„Therap. Monatshefte.“

Dauernd sich gleichbleibend

Prof. LANCEREAUX, M.D.,
Mitglied der „Académie de Médecine“ PARIS.

Anstich in ganzen und halben Flaschen bei
Apothekern, Drogerien und Mineralw.-Handlungen
sowie in Stettin bei Heyl & Meske und
Dr. M. Lehmann.

**Mineralwasser-
Brauselimonade-
Apparate**
Echtheit: 100%
Bewährte Konstruktionen, liefert billigt und fracht-
frei jeder Abnahme.

M. & G. Weld,
Apparate-Bau-Anstalt, Welfenburger 1. St.
Jahre, Katalog, Prospekt und Anleitung z. Gebra-
uch gratis und franco.

Fabrikräume, 2500 Meter und
darüber, werden zu
billigen Preisen unter
Rudolf Mosse, Berlin SW.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Friedrichstrasse 72.

Unsere Programme pro 1901

Gesellschaftsreisen

nach allen
Kulturländern der Erde

sind erschienen
und werden porto- und kostenfrei
ausgegeben.

Wir machen besonders auf unsere

Frühjahrsreisen

aufmerksam!

Orient, Italien, Spanien

und unsere

Sonderfahrten im Mittelmeer

mit dem von uns gecharterten

prachtvollen Schnelldampfer Bohemia vom Oesterr. Lloyd.

Neue hochinteressante Touren.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. Berlin W., Friedrichstrasse 72. Gegründet 1868.

Erstes und ältestes deutsches Reisebureau.
Agentur aller bedeutenden Eisenbahn- und Dampfschiff-Gesellschaften.
Fahrkarten- und Fahrscheine-Verkauf im internationalen Verkehr.
Amtliche Ausgabestelle für Rundreisehefte.

Wir bitten auf unsere seit 32 Jahren bestehende Firma
zu achten und dieselbe nicht mit später entstandenen ähnlichen
Firmen zu verwechseln.



**Zum Backen
und Kochen**

mit Zucker sehr vor-
zuziehen, in den seit
25 Jahren bekannten
Päckchen zum Haus-
gebrauch.
1 Päckchen 20 Pfg.
6 „ 75 „
Koch- und Backrezept,
verkauft von
Lina Morgenstern,
gratis.

D. R. G. M.

Neul Kugel-Vanilla

In Kugeln, kostet das
eine Kugel 1 Pfg.
Thee, Milch, Kaffee,
Cacao auf's feinste
parfümirt, wodurch
der Wohlgeschmack
überaus gehoben
wird.
Bottle mit 15 Kugeln
10 Pfg.

Bestreuzucker

zum Bestreuen des Ge-
backens an Stelle von Va-
nille-Zucker, in Bottle
a 10 Pfg.

Alle diese Packungen
sind echt und unter Garantie
des Original-Productes
der Erfinder des Vanillin,
wenn mit Namen
Haarmann & Reimer
versehen.

Haarmann's Vanillin ist absolut frei von den
schädlichen und nervenschwächenden Bestandtheilen, die in der
Vanille enthalten sein können, daher wohlgeschmeckter
und unendlich viel billiger als Vanille-Schoten.

Generalvertreter: Max Elb in Dresden.

Zu haben in Stettin bei:

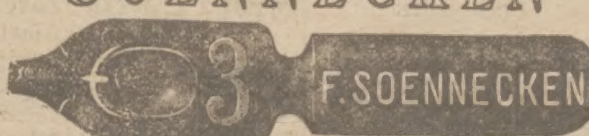
Alfred Bürgener,
Johs. Held, Drogerie,
Emil Henschel,
Hugo Góratowski,
H. Lämmerhirt,
Franz Laubs,
Hans Meyer.

Max Moecke's Wwe
A. Monin,
Theodor Pée,
Erich Richter,
Richard Szymanski,
Max Schütz Nachf. F. Hager,
Paul Stuhmacher.

Champagner-Trinker!

Selten günstige Gelegenheitsofferte vieler rhei-
nische Champagnerfabrik in Folge zu großer Lagerbestände.
Gold à Mk. 1,75, Rottach à Mk. 2,20
p. Flasche incl. Emballage. Genau wie französ. Champagner hergestellt.
Für Cafés und Clubs besonders
beachtenswerth.
Offerten an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,
sub „Occasion“.

SOENNECKEN



Rundschiffsfedern: 1 Gros: M. 3.— • 1 Auswahl (25 Fed.) M. 1.—
Überall vorrätig, wo nicht, wird direkt u. von M. 3.— an frei geliefert
F. SOENNECKEN • BONN • Berlin, Friedrichstr. 72 • Leipzig

Käse-Vertretung!

Für diesen Platz und Umgebung wird von einer leistungsfähigen Firma zum Betrieb
ihrer Fabrikate als

Limburger-, Schweizer- und Emmenthaler Käse,

echte feinste Allgäuer Waare,
ein solider, tüchtiger Vertreter unter günstigen Bedingungen zu engagieren gesucht.

Wilh. Nasser, Alm a. Donau,
Käselager.

Kanarienedelroller.

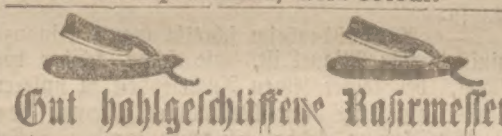
Von mein m. beliebten tiefstweissen
Sobrioller-Stamm gebe solche schon zum
Preis von 6 Mk. an ab.
Berufend nach außerhalb unter Ga-
rantie für Werth u. lebende Ankunft der
Nachnahme.

Unerhört!!

236 Stück um nur 3 M. 50 Pf.
1 reizend vergoldete Uhr sammt schöner Kette
mit 3-jähr. Garantie, 1 wunderschöne Zigarren-
spitze, 1 f. feines Taschmesser, 1 f. fein. Gold
lederportemonnaie, 1 hebehohe Ring mit imitirten
Edelsteinen, 1 Garnitur Double-Goldmanschetten-
und Hemdenknöpfe, alles mit Patentverschluss,
1 wohlriechende Toilettenseife, 1 prachtl. Toilet-
tenspiegel mit Etui, 1 wunderschönes Taschen-
schreibzeug, 1 eleg. Notizbuch, 1 Paar (2 St.)
Damen-Ohrgehänge mit Simili-Brillanten, sehr
aussehend, 20 Gegenstände für Correspondenz-
bedarf, und noch 210 Stück diverse Gegenstände,
im Hause unentbehrlich sind, als Gratisbeilage,
alles zusammen mit der Uhr, die allein das Geld
werth ist, kostet nur 3 M. 50 Pf. Zu be-
ziehen gegen Nachnahme durch die

Wiener Grand-Filiale

Alex. Jungerwirth.
Postfach 193 P. Krakau.
NB. Nichtpassendes, Geld retour.

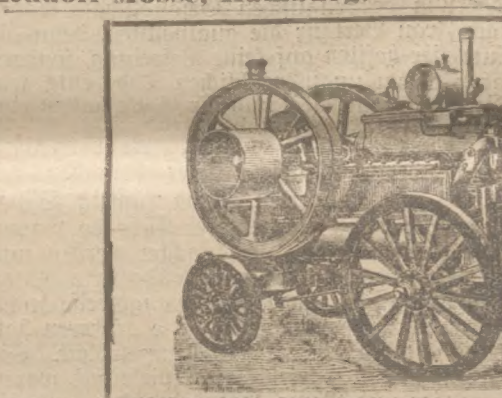


Gut hohlgeschliffene Rasirmesser
gleich gut abgezogen, Streichschrägen, Tischmesser in
großer Auswahl, Zufriedenheitsgarantie, in jeder Größe und
von bestem Stahl zu billigen Preisen in der Schloßerei
von Franz Wolf,
Rosenpark 77, Ecke Wollweberstr.

H. R. Heinicke
Chemnitz
Wilhelmplatz 7.
Fernsprecher 439.
Specialgeschäft
für
Fabrikmaschinenbau
und
Dampfkessel-
Einrichtungen.
Errichtet in allen
industriellen Staaten
runde Schornsteine
aus gelben weissen
beständigen und einre-
gelter Radialthor-
stelen.
Führt Dampfkelele-
manierungen und
Maschinenfundamente
durch hiesig größte Leute
aus. Liefert
raschverarbeitete Bauteile.
— Maschinen-
Prospekt und Angebote
kostenlos.
1894
die Kgl.
Hals-
brenn-
schmelz-
bitten
aus-
geführt.

Neue und gebrauchte Dampf-, Benzin- u. Petroleum- Motor-Boote

in allen Größen und für jeden Zweck sind billig
verkauft. Näheres sub H. N. 3550 an
Rudolf Mosse, Hamburg.



Portwein.

J. G. Helntzen, Westerstede 6 in Oldenburg.
Portwein-Import, gegründet 1863.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Kleine Domstraße 12,
im Hause des Herrn A. Steckner.

Friedrich Feige.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Kleine Domstraße 12,
im Hause des Herrn A. Steckner.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Kleine Domstraße 12,
im Hause des Herrn A. Steckner.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Kleine Domstraße 12,
im Hause des Herrn A. Steckner.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Kleine Domstraße 12,
im Hause des Herrn A. Steckner.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Kleine Domstraße 12,
im Hause des Herrn A. Steckner.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Kleine Domstraße 12,
im Hause des Herrn A. Steckner.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Kleine Domstraße 12,
im Hause des Herrn A. Steckner.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Kleine Domstraße 12,
im Hause des Herrn A. Steckner.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Kleine Domstraße 12,
im Hause des Herrn A. Steckner.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Kleine Domstraße 12,
im Hause des Herrn A. Steckner.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Kleine Domstraße 12,
im Hause des Herrn A. Steckner.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Kleine Domstraße 12,
im Hause des Herrn A. Steckner.

Haarfärbemittel.

à Fl. 8, halbe Fl. 4, 1,50, färbe
sicherlich in Blond, Braun und
Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Be-
gewiesene.
Allen echt zu haben beim Erfinder W. Krauss,
Parfumeur in Köln.
Die allseitige Niederlage befindet sich in Stettin bei
Herrn Theodor Pée, Breitestr. 60, in Grabow
Bergstr. 1.



Originalflaschen zu 10 Literfl. Tafel Essig in
den Sorten natur und weinfarbig 1 M.,
à l'estragon 1 M. 25 Pf., aus Anis
herbes 1 M. 50 Pf.
In Stettin echt zu haben bei:
Alfred Bürgener,
Johannes Held,
Emil Henschel,
Franz Laubs,
Max Moecke's Wwe.,
Theodor Pée,
Ludwig Renemann,
Erich Richter,
Max Schütz Nachf. (F. Hager),
Bernhard Schulz,
Otto Zantz,
Emil Wielauer,
Hans Meyer.

Tilsiter Käse

feine schmackhafte Waare
in Pöckelform per Pfund
55 Pfg., versendet franco Nachnahme
S. Schwarz, Meise, Westpr.

Gesucht!

wird eine geeignete Firma in
Stettin zum Vertriebe von
Seifen und Kerzen in gro-
ßen Quantitäten zu äußerst bil-
ligen Preisen.
Adressen unter V. S. 1800
an die Expedition dieser Zeitung,
Kirchplatz 3, einzureichen.
Lindenstraße 25, 2 Tr.,
ist eine herrschaftliche Wohnung von 4
Zimmern, Badestube, Wasserloset, Küche
und Zubehör zum 1. April 1901 zu ver-
mieten. Preis 800 Mk. jährlich.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

**Motorfahrzeug
und
Motorenfabrik**
Berlin, Act.-Ges.
Marienfelde bei Berlin.
Spiritus-Motore
und Lokomobile
Die beste und billigste
Betriebskraft für Land-
wirtschaft und Industrie.

Gegen Einwendung von 16.— ver-
sende ich 12 Fl. (1/2 Tr.) echten
H. Estremodouro - Port-
wein, garantirt reinen Traubenwein,
incl. Verpackung, Probenbestellung per
Post 3 Fl. zu Mk. 4,25 franco.

J. G. Helntzen, Westerstede 6 in Oldenburg.
Portwein-Import, gegründet 1863.